

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 12 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Auszug aus der Festansprache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



O HERR
 MACHE MICH
 ZUM WERKZEUG DEINES
 FRIEDENS
 DASS ICH LIEBE ÜBE
 WO MAN SICH HASST
 WO MAN SICH BELEIDIGT
 DASS ICH VERBINDE
 WO STREIT IST
 DASS ICH
 HOFFNUNG ERWECKE
 WO VERZWEIFLUNG QUÄLT
 DASS ICH
 EIN LICHT ANZÜNDE
 WO DIE FINSTERNIS REGIERT
 DASS ICH FREUDE BRINGE
 WO DER KUMMER
 WOHNTE
 ACH HERR
 LASS DU MICH TRACHTEN
 NICHT · DASS ICH

GETRÖSTET WERDE
 SONDERN
 DASS ICH TRÖSTE
 NICHT · DASS ICH
 VERSTANDEN WERDE
 SONDERN
 DASS ICH VERSTEHE
 NICHT · DASS ICH GELIEBT
 WERDE
 SONDERN
 DASS ICH LIEBE
 DENN WER DA HINGIBT
 DER EMPFÄNGT
 WER SICH SELBST VERGISST
 DER FINDET
 WER VERZEIHT
 DEM WIRD VERZIEHEN
 UND WER DA STIRBT
 DER ERWACHT
 ZUM EWIGEN LEBEN
 AMEN

AUSZUG AUS DER FESTANSPRACHE

GEMEINSAMER GOTTESDIENST MIT DER GERSAUER HW. GEISTLICHKEIT,
DER BEVÖLKERUNG UND DER FAHRENDEN MITCHRISTEN DER SCHWEIZ .

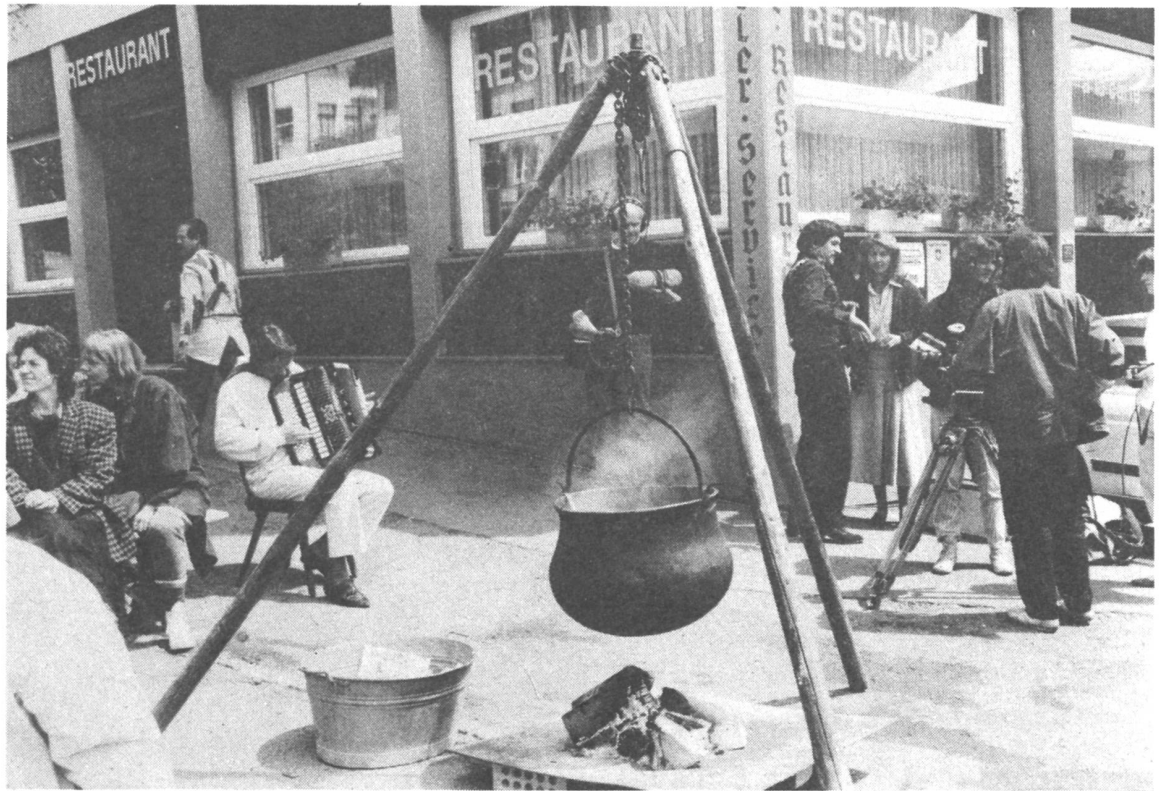
Liebe Gemeinde,

Ich habe Ihnen hier eine Blume mitgebracht. Sie ist in der Schweiz überall sehr wohl bekannt und sie trägt verschiedene Namen: Löwenzahn, "Chrottepösche", "Säublueme", "Pfafferöhrli"... . Die goldgelb leuchtende Blume ist ein Symbol für das Licht. Sie leuchtet überall in diesen Tagen. Wir Menschen brauchen Licht heute. Unser Licht ist Jesus Christus. Jesus Christus ist es, der Fahrende und Nicht-fahrende zu einer Gemeinschaft zusammenführt.

Die Löwenzahnblume wird verwelken. Eines Tages werden die Lichtlein ausgeblasen, dann ist die Blume Symbol für den Tod und die Vergänglichkeit. Aber Christus vergeht nicht und wer in ihm ist, vergeht eben auch nicht.

Unsere Blume öffnet sich am Morgen, wenn die Sonne kommt und sie schliesst sich, wenn die Nacht naht. Manchmal gibt es für uns Zeiten, da wir die Augen schliessen für innere Betrachtung und es gibt andere Zeiten, wo wir wieder tätig sind und also offen nach aussen. Diesen Rythmus zeigt uns die Blume und wir können von der Natur lernen.

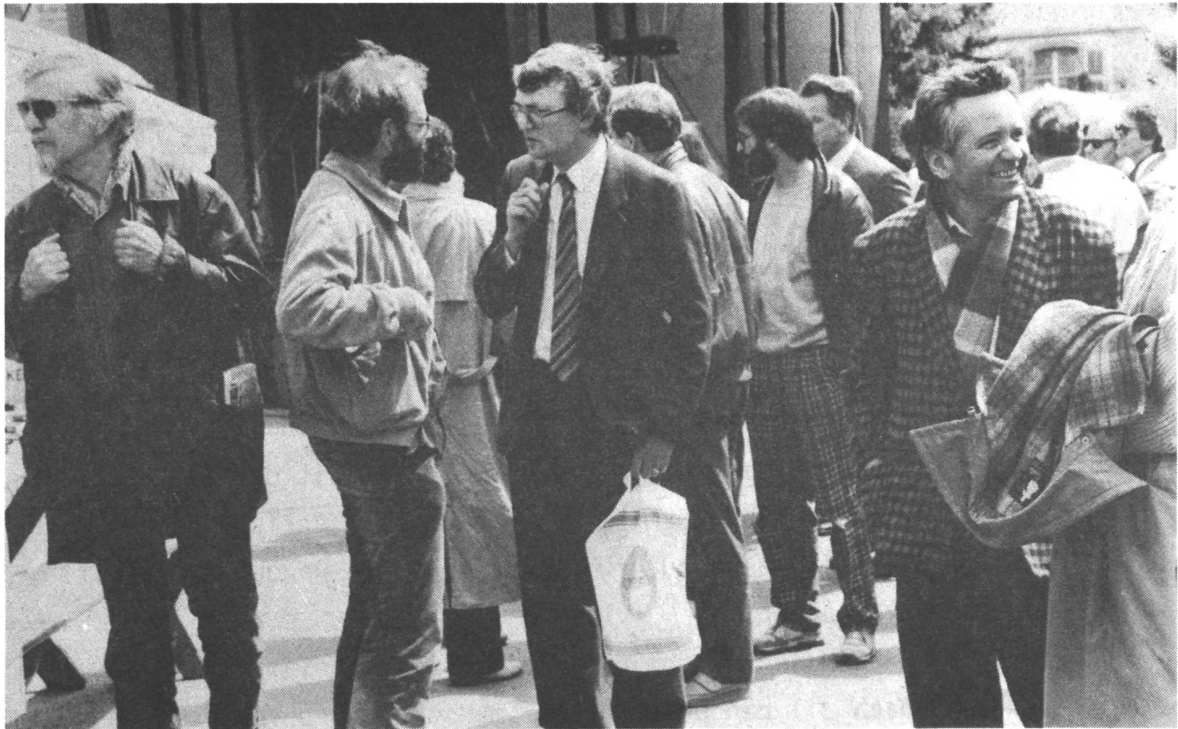
Ernst Sieber, Pfarrer



Heisse Mehlsuppe nach Nostalgie-Art. Foto:Roger Gottier



Freiluft-Varieté "DIE SPIELDOSE". Foto:Roger Gottier



Auch die PRO JUVENTUTE besuchte uns an der FEKKERCHILBI
Hr. Heinz Bruni im Gespräch mit dem Anwalt der Jenischen
Hr. Stefan Frischknecht. Foto: Roger Gottier



Gemütliches Beisammensein am Fekker-Kaffee Tisch. Foto: Roger Gottier